

„Mein Vater hätte sich sehr gefreut“

Der Penzberger „Urmel“-Literaturpreis geht heuer nach Holland. Er wurde gestern Abend an Leonie Biegel, Tochter des verstorbenen Preisträgers und Autors Paul Biegel, sowie an Illustratorin Linde Faas verliehen – für das Kinderbuch „Die Prinzessin mit den roten Haaren“.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Penzberg – Vor zehn Jahren hatte der Schriftsteller und „Urmel“-Vater Max Kruse den Penzberger Kinderliteraturpreis initiiert. Die sechste Preisverleihung konnte er nicht mehr miterleben. „Wir waren sehr traurig zu hören, dass Max Kruse vor einem Monat gestorben ist“, sagten die „Leseratten“-Kinderjuroren, die das Siegerbuch gekürt hatten.

Nicht dabei sein konnte auch Preisträger Paul Biegel. Der Niederländer starb 2006 im Alter von 81 Jahren. Für ihn war Tochter Leonie Biegel nach Penzberg gereist. Sie und Illustratorin Linde Faas, geboren 1985 und ebenfalls aus den Niederlanden, nahmen den Preis entgegen. „Wir finden, dass ihn beide gemeinsam bekommen sollen“, sagten die Kinderjuroren. Denn Geschichte und Bilder zusammen würden „ein besonderes und schön gestaltetes Buch“ ergeben.

Es war eine kleine charmante Feier in der Stadtbücherei, die passend mit „Tul-



pen aus Amsterdam“ begann. Die „Leseratten“ führten durchs Programm, und Realschüler setzten das Siegerbuch witzig in Szene – in Interviews mit den Hauptdarstellern des Buches wie dem König, der Königin, der Kö-

nigmutter, den Räubern und der rothaarigen Prinzessin.

„Der Preis freut mich sehr, und auch mein Vater hätte sich sehr gefreut, vor allem weil Kinder den Preis verliehen haben“, sagte Leonie Biegel. Das Buch, das 1987 in

Die Leseratten-Kinderjury freut sich mit den Preisträgern, dahinter Leonie Biegel (3.v.l.) und Linde Faas (4.v.l.). Sie erhielten die Skulptur, ein Kohleförderband als Zeichen für die Leseförderung, von Gisela Geiger (l.), Bürgermeisterin Elke Zehetner (2.v.l.) und Georg Summerer (r.) von der Sparkasse, die Sponsor des Preises ist. Realschüler (Bild links) setzten das Buch auf witzige Weise in Szene. FOTOS: WOS

den Niederlanden erschien, beschreibe, dass jeder in seinem Schicksal gefangen sei. Leonie Biegel erzählte auch von ihrem Vater, als jüngster von neun Geschwistern geboren, der Jura ohne Leidenschaft studierte, aber in der

Urmel-Preisträger seit 2005

2005: Kurt Bracharz für „Wie der Maulwurf beinahe in der Lotterie gewann“. Illustrationen: Tatjana Hauptmann.

2007: Dagmar Geisler für „Wanda und die Mädchenhaserbande“.

2009: Brian Selzick für „Die Entdeckung des Hugo Cabret“. Den Preis erhielt stellvertretend Übersetzer Uwe-Michael Gutzschhahn.

2011: Anke Dörzapf und Claudia Lieb für „Die wunderbaren Reisen des Marco Polo“.

2013: Hanna Schott und Gerda Raidt für „Fritzi war dabei“.

2015: Paul Biegel und Linde Faas für „Die Prinzessin mit den roten Haaren“.

wos

Freizeit Geschichten schrieb. Sein erstes Buch erschien 1964. „Er lebt in seinen fantastischen Büchern weiter“. Linde Faas sagte, sie habe sich sehr geehrt gefühlt, dass sie die Bücher Paul Biegels illustrieren durfte – „weil ich immer ein großer Fan war“.

Einen speziellen Dank richtete Bürgermeisterin Elke Zehetner an Stadtmuseumsleiterin Gisela Geiger, die den Urmel-Preis seit 2005 betreut. Geiger sagte, die Arbeit habe ihr großes Vergnügen bereitet. Und sie appellierte an die Verlage: Unterschätzt die Kinder nicht, sie wollen Anspruchsvolles lesen. In Zukunft wird die Stadtbücherei den Preis betreuen. Aber, so Geiger, es wäre ihr ein großes Vergnügen, die „Leseratten“ als Gruppe zu behalten.